MRI
Max Rubner-Institut

Max Rubner-Institut

Das Max Rubner-Institut (MRI) ist eine Forschungs- und Beratungseinrichtung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Wir arbeiten insbesondere auf den Gebieten der Ernährung von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, der Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen, des Ernährungsverhaltens, der Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, der Mikrobiologie und Biotechnologie sowie der Sicherheit und Qualität bei Lebensmitteln. Forschungs- und Beratungsschwerpunkt sind gesundheitliche Aspekte und der gesundheitliche Verbraucherschutz in den Bereichen Ernährung und Lebensmittel. Als selbstständige Bundesoberbehörde nehmen wir zudem Aufgaben nach dem Agrarstatistikgesetz und dem Strahlenschutzgesetz wahr. Neben dem Hauptsitz in Karlsruhe hat das MRI Standorte in Detmold, Kiel und Kulmbach.

Im Internet unter www.mri.bund.de gibt es weitere Informationen zum Max Rubner-Institut.

Stand
November 2019

Quellen
BERUFENET (www.berufenet.arbeitsagentur.de), BMEL

Max Rubner-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel
Institut für Sicherheit und Qualität bei Fleisch

Adresse E.-C.-Baumann-Str. 20, 95326 Kulmbach
Telefon +49 (0)9221 803 -289
Fax +49 (0)9221 803 -303
E-Mail arndt.knauer@mri.bund.de
Internet www.mri.bund.de

Ausbildung am Max Rubner-Institut
Chemielaborant/in am Standort Kulmbach

Wie ist die Ausbildung gegliedert?

Die Ausbildung erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von 3,5 Jahren. Bei entsprechenden Leistungen ist auf Antrag eine Verkürzung, in der Regel um 6 Monate, möglich.

Die Vermittlung von theoretischen Grundlagen erfolgt regelmäßig im Blockunterricht an der Staatlichen Berufsschule in Selb. Darüber hinaus werden die Kenntnisse im innerbetrieblichen Unterricht gefestigt und vertieft.

Wo arbeitet man?

Das Max Rubner-Institut (MRI) verfügt über zahlreiche Laboratorien mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten. Die Auszubildenden werden aktiv in den Forschungsbetrieb eingegliedert und erlernen die grundlegenden Methoden und Verfahren. Zusätzlich erhalten die Auszubildenden am MRI Einblicke in die neusten Analysetechnologien.

Was lernen Chemielaborantinnen und -laboranten in der Ausbildung?

In der ersten Hälfte der Ausbildung werden beispielsweise folgende Fertigkeiten vermittelt:

- das sichere und bewusste Arbeiten in einem Labor zum Schutz der eigenen Gesundheit und deren anderer Personen
- wie man Vorschriften zum Umgang mit Gefahrstoffen anwendet
- wie man repräsentative Proben nimmt
- wie chemische Lösungen genau definierter Zusammensetzung hergestellt werden
- wie man Stoffe trennt bzw. aufreinigt, z.B. durch Dekantieren, Filtrieren, Zentrifugieren, Eindampfen, Extrahieren, Kristallisieren oder Destillieren bei normalem, wie auch bei Unterdruck
- wie man mit Labor- und Messgeräten umgeht, sie pflegt und wartet

In der zweiten Hälfte der Ausbildung werden sogenannte Wahlqualifikationen angeboten, um sich unter Berücksichtigung der eigenen Stärken auf bestimmte Themengebiete der Chemie spezialisieren zu können. Je nach Wahlqualifikation lernen die Auszubildenden im Ausbildungsbetrieb beispielsweise:

- wie Präparate hergestellt werden, d.h. die Synthese von Stoffen
- wie Qualität und Menge von Stoffen mit Spektrometern und Chromatografen analysiert werden
- wie man organische oder anorganische Verbindungen über mehrere Stufen herstellt
- wie man mikrobiologische Arbeiten durchführt, also z.B. Nährmedien herstellt, Mikroorganismen in der Umwelt nachweist und Keimzahlen bestimmt
- wie man biochemische Arbeiten durchführt

Darüber hinaus werden während der gesamten Ausbildung Kenntnisse über Themen wie Rechte und Pflichten während der Ausbildung, Organisation des Ausbildungsbetriebs und Umweltschutz vermittelt.

In der Berufsschule erwirbt man weitere Kenntnisse:

- in berufsspezifischen Lernfeldern (z.B. Stoffe fotometrisch und chromatografisch untersuchen, Werkstoffeigenschaften bestimmen)
- in den allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch und Sozialkunde

Spätere Tätigkeitsbereiche

- wissenschaftliche Institute (Universitäten, Forschungsanstalten)
- amtliche Lebensmittelüberwachung
- Auftragslabors
- Labors der Fleischwaren-, Gewürz-, Lebensmittel- oder Futtermittelindustrie sowie von Saatzuchtbetrieben
- chemische und pharmazeutische Industrie, Farben- und Lackindustrie, der Nahrungsmittel- bzw. Kosmetikindustrie

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Mindestvoraussetzung für den Beginn einer Ausbildung am MRI ist grundsätzlich ein guter mittlerer Bildungsabschluss.

Was verdient man in der Ausbildung?

Das Berufsausbildungsverhältnis richtet sich nach den Regelungen des Tarifvertrages für Auszubildende im öffentlichen Dienst (TVAöD). Darüber hinaus wird ein jährlicher Lernmittelzuschuss sowie eine Jahressonderzahlung gewährt. Mit Bestehen der Abschlussprüfung erhalten unsere Auszubildenden eine Abschlussprämie.

Wann muss man sich bewerben?

Die Auswahlverfahren für die Besetzung unserer Ausbildungsplätze finden meist im Herbst/Winter des Vorjahres statt. Bei Interesse richten Sie Ihre Bewerbung bitte an unsere Zentrale Bewerberstelle: karriere@mri.bund.de. Bitte beachten Sie die Bewerbungsfristen in unseren aktuellen Ausschreibungen.

Weitere Informationen

Im Internet unter „www.berufenet.arbeitsagentur.de“ gibt es weitere Informationen zum Ausbildungsberuf Chemielaborant/in.